SOLIDARITÄTS-ADRESSEN

Die KPD/ML dankt allen, die dem Aufruf der Partei folgten und dafür kämpften, daß die Wahrheit über den Mord der Polizei an unserem Genossen Günter Routhier verbreitet wurde, die Geld sammelten zur Unterstützung der Familie und zur Finanzierung der Gegenermittlungen. Unser Dank gilt allen Kollegen, Freunden, Genossen und Organisationen, die in vielfältigen Formen, durch Protestresolutionen und Solidaritätsadressen, auf Demonstrationen, Kundgebungen, Versammlungen, durch ihre Teilnahme am Trauerzug zu Ehren des Ermordeten und an seinem Begräbnis – ihre Trauer über den Verlust des Genossen, ihre Empörung über den Mord, ihre Solidarität mit der Familie und der Partei des Ermordeten und ihre Entschlossenheit zum Kampf gegen den Terror der herrschenden Klasse zum Ausdruck brachten.

ERKLÄRUNG DES WESTDEUTSCHEN KOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI SPANIENS (MARXISTEN-LENINISTEN) ZU DEM BRUTALEN MORD AN DEM GENOSSEN GÜNTER ROUTHIER

AN DIE KPD/ML, ZK, GENOSSEN ERNST AUST

Liebe Genossen!

Ein weiteres Mal hat die Mörderhand der Reaktion ein kommunistisches Leben ausgelöscht, ein weiteres Mal hat der Tod des Genossen Günter Routhier in Duisburg das wahre Wesen der Monopolbourgeoisie vor den Augen der Arbeiterklasse und des ganzen deutschen Volkes enthüllt: daß die Monopolbourgeoisie in ihrer Gier, die unterdrückten Klassen zu beherrschen und auszubeuten, vor keinem Mittel, auch nicht vor dem Mord zurückschreckt, und das auch in Ländern wie dem Euren, wo sie sich heuchlerisch als Verteidigern der Demokratie und der Freiheit aufspielt, unterstützt von den revisionistischen Verrätern.

Das ist eine Lehre, die wir spanischen Kommunisten, die wir unter den harten Bedingungen des illegalen Kampfes gegen die blutige Yankee-Franco-Diktatur stehen, Tag für Tag erfahren. Im Moment, wo wir diese traurige Nachricht erhalten, ist unser Sinn noch ganz vom Gedenken an unseren unvergeßlichen Genossen Cipriano Martos erfüllt, den die Franco-Polizei im letzten September in Reus (Tarragona) feige folterte und ermordete. Im einen wie im anderen Fall ist es die blinde Wut der Reaktion, die zitternd den stürmischen Vormarsch der marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte in der ganzen Welt erkennen muß – eine Wut, die sie feige gegen die besten Männer und die besten Frauen der Arbeiterklasse und des Volkes richtet.

Unsere Partei in der DBR teilt, erfüllt vom Geist des proletarischen Internationalismus, den Schmerz ihrer Bruderpartei und des deutschen Volkes. Gleichzeitig versichern wir Euch erneut, daß wir im gemeinsamen Kampf gegen den US-Imperialismus, den russischen Sozialimperialismus, den DBR-Imperialismus und alle Reaktionäre, an Eurer Seite stehen. Wir sind überzeugt, daß dieses Arbeiterblut, wie das so vieler Genossen, die ihr Leben für die Sache des Kommunismus gegeben haben, nicht fruchtlos vergossen wurde, sondern daß aus ihm der revolutionäre Kampf der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes sowie aller Völker der Welt mit größerer Kraft sich erheben wird.

EHRE UND RUHM DEM GENOSSEN ROUTHIER!

FÜR EIN EINIGES, UNABHÄNGIGES UND SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!

ES LEBE DIE KPD/ML!

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS!

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS!

Deutsche Bundesrepublik, den 20. 6. 1974.

AN DIE LEITUNG DER ROTEN GARDE!
AN DIE GANZE DEUTSCHE JUGEND

Liebe Genossen!

Der Mord der Polizei von Duisburg an dem Genossen Günter Routhier, Mitglied Eurer Partei, der KPD/ML, hat uns mit Empörung erfüllt.

Wir spanischen Jugendlichen, die wir unter faschistischer Diktatur geboren wurden, haben aus nächster Nähe die Ermordung der besten Söhne unseres Volkes erlebt, unter denen ein hoher Prozentsatz Jugendliche waren. Heute folgt unsere heldenhafte Arbeiter-, Bauern- und Schuljugend den Traditionen des Kampfes der spanischen Jugend und nimmt einen hervorragenden Platz an der Front gegen die verbrecherische Yankee-Franco-Diktatur ein. Unsere Jugend ist bei den Streiks, den Demonstrationen und den Auseinandersetzungen mit den Kräften der Repression sowie bei anderen revolutionären Kampfformen dabei.

Wir verstehen und teilen Eure Empörung über den Verlust dieses Genossen, aber wir sind sicher, daß solche Verbrechen Euren Kampf keineswegs schwächen, sondern Euch vielmehr Ansporn sein werden, den Weg des Marxismus-Leninismus weiter zu verfolgen, den Ihr mit solchem Kampfgeist eingeschlagen habt.

Wir jungen Kommunisten haben eine große Pflicht: Uns würdig zu erweisen, eines Tages einen Platz in den Reihen unserer Parteien einnehmen zu dürfen: deshalb müssen wir Anstrengungen im Kampf gegen den Kapitalismus unternehmen, müssen unsere Organisation unter den Jugendlichen ausdehnen, müssen die revisionistischen Verräter und alle Opportunisten, die sich in die Arbeiter- und Volksbewegung eingeschlichen haben, bekämpfen und entlarven.

Dieses Verbrechen lehrt uns ein weiteres Mal die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Position verstehen, daß man der reaktionären Gewalt mit revolutionärer Gewalt entgegentreten muß.

GENOSSE ROUTHIER, DEIN TOD WIRD GERÄCHT WERDEN!

Kommunistische Jugend Spaniens(Marxisten-Leninisten)
Deutsche Bundesrepublik, 22. 6. 1974.

AN DAS ZK DER KPD/ML

Liebe Genossen!

Mit tiefer Betroffenheit haben wir die Nachricht von der Ermordung des Genossen Günter Routhier durch die Duisburger Polizei erhalten. Dieser brutale Akt wird ohne Zweifel tiefe Auswirkungen haben und die kämpferische Einheit des deutschen Volkes beschleunigen, das dieses Verbrechen deutlich und entschieden bestrafen wird.

Zwischen dem deutschen und dem spanischen Volk existieren unzerbrechliche Bande antifaschistischer und antiimperialistischer Freundschaft, die ihren höchsten Ausdruck in dem heldenhaften Einsatz tausender deutscher Genossen der unsterblichen Internationalen Brigaden fand, die gemeinsam mit unserem Volk ihr Blut im Kampf gegen die nazifaschistische Barbarei gaben.

Heute sind unsere beiden Völker Teil einer einzigen Front: der Front aller Völker der Welt gegen den US-Imperialismus, den russischen Sozialimperialismus sowie alle Reaktionäre. Deshalb reißt der Tod des Genossen Günter Routhier eine Lücke in die Reihen dieser weltweiten mächtigen Front. Wir sind der Ansicht, daß wir seinen Tod am besten dadurch rächen können, ebenso wie den Tod so vieler gefallener Antifaschisten in der ganzen Welt, indem wir unseren Kampf gegen die yankee-frankistische Diktatur verstärken bis zur Befreiung unseres Volkes.

Wir bitten Euch, allen Euren Genossen, dem deutschen Volk und ganz besonders der Familie Günter Routhiers unser tiefes Mitgefühl zu übermitteln. Wir senden Euch unsere kämpferischen Grüße.

Komitee der FRAP (Revolutionäre, Antifaschistische und Patriotische Front) in der Deutschen Bundesrepublik.

Deutsche Bundesrepublik, den 22. 6. 1974.

AN DAS ZK DER KPD/ML
AN DIE DEUTSCHE ARBEITERKLASSE

Liebe Genossen!

Mit großer Empörung haben wir die Nachricht über den brutalen Mord der Polizei an dem Genossen GÜNTER ROUTHIER empfangen. Wir, die wir gegen eine verbrecherische faschistische Diktatur, die vom

Yankee-Imperialismus unterstützt und aufrecht erhalten wird, kämpfen, die wir viele Genossen besitzen, die barbarisch gefoltert und zu ungeheuerlichen Strafen verurteilt werden, wir empfinden den Verlust des Genossen ROUTHIER wie eine Lücke in unseren eigenen Reihen.

Wir sind sicher, daß der Mord an dem Genossen der heldenhaften deutschen Arbeiterklasse einen entscheidenden Anstoß geben wird, ihre Reihen um die revolutionären Prinzipien, die Eure Partei vertritt, zu schließen, und in ganz Deutschland die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition zu entwickeln und zu stärken, dadurch, daß dieser Mord die Falschheit der Illusionen, des Legalismus und Pazifismus entlarvt hat, womit die Verräter und Opportunisten versuchen, den Kampf der Arbeiterklasse zu bremsen.

GENOSSE ROUTHIER, DU BIST NICHT TOT, DU LEBST FORT IM HERZEN ALLER ARBEITER!

GEGENÜBER DIESEM NEUERLICHEN BRUTALEN MORD, EINIGKEIT UND REVOLUTIONÄRER KAMPF DER DEUTSCHEN UND AUSLÄNDISCHEN ARBEITER!

Erklärung des Komitees der OSO (Oposicion Sindical Obrera) in der Deutschen Bundesrepublik.

Deutsche Bundesrepublik, 20. Juni 1974.

Duisburg, den 24. 6. 1974

Genossen!

Die Patriotische Einheitsfront der Türkei verurteilt die Ermordung des Genossen Günter Routhier seitens der westdeutschen Polizei. Wir solidarisieren uns mit den Aktionen der KPD/ML zur Verurteilung dieses heimtückischen Mordes.

Die Ermordung Günter Routhiers stellt einen neuen Anschlag auf die revolutionäre und marxistisch-leninistische Bewegung in der BRD dar. In den letzten Monaten hat die Verfolgung der fortschrittlichen und revolutionären Kräfte in der BRD zugenommen. Genau einen Monat vor der Ermordung Günter Routhiers, am 5. Mai 1974, wurde in Hamburg-Norderstedt der türkische Antifaschist Neset Danis von den türkischen Faschisten ermordet. Sie arbeiten mit dem Konsulat dort eng zusammen und die Mörder von Neset Danis sind bis heute noch nicht von der Polizei festgenommen. Viele türkische Revolutionäre und Patrioten werden von den westdeutschen Behörden verfolgt: 4 Patrioten sind in Köln, 2 sind in Frankfurt in U-Haft. In vielen Städten werden willkürliche Hausdurchsuchungen vorgenommen und Dutzende von fortschrittlichen Arbeitern und Studenten verhört.

Die Zunahme der Faschisierung der westdeutschen Polizei zeigt sich ebenfalls bei der Ermordung des Münchner Taxifahrers Günter Jendrian, bei dem Mordanschlag auf den Frankfurter Schüler Thomas Hytrek.

Aufgeschreckt von den sich rasch entwickelnden Kämpfen der Werktätigen greift die Monopolbourgeoisie immer mehr zu terroristischen Mitteln. Dadurch hofft sie sich vor ihrem sicheren Untergang zu retten. Dies ist allerdings eine absolut nicht zu verwirklichende Hoffnung. Denn die westdeutsche Bourgeoisie kann sich nicht außerhalb der allgemeinen Entwicklung in der ganzen Welt halten.
Aber da ihre Angriffe immer brutaler werden, beschleunigt sie die Kämpfe der Massen.

Davon kann sie weder die Sozialdemokraten noch die modernen Revisionisten retten. Durch die Einheit und den Kampf der Werktätigen werden alle Morde an Revolutionären sicherlich gerächt.

VEREINIGEN WIR UNS NOCH ENGER IM KAMPF GEGEN DIE TERRORMASSNAHMEN DES WESTDEUTSCHEN STAATES!

NIEDER MIT DEM FASCHISTISCHEN POLIZEITERROR!

ES LEBE DER GEMEINSAME KAMPF DER DEUTSCHEN UND AUSLÄNDISCHEN ARBEITER IN DER BRD!

Patriotische Einheitsfront der Türkei (PEF).

WERTE FREUNDE UND GENOSSEN!

ATÖF verurteilt schärfstens die Ermordung des Genossen Günter Routhier durch die westdeutsche Polizei als einen empörenden Terrorakt.

Dieser Mord zeigt noch einmal die Versuche der westdeutschen Monopolbourgeoisie und deren SPD-Regierung, die fortschrittlichen und revolutionären Kräfte mundtot zu machen und einzuschüchtern. Auch die fortschrittlichen Arbeiter und Studenten und deren Organisationen aus der Türkei werden in der BRD verfolgt. Neset Danes wurde in Hamburg von den türkischen Faschisten ermordet. Die faschistischen Mörder laufen immer noch frei herum, während fortschrittliche Arbeiter festgenommen wurden. In Köln und in Frankfurt sitzen 6 Patrioten aus der Türkei immer noch in U-Haft.

All diese Anschläge zeigen, daß die Monopolbourgeoisie und deren Regierung sowie von ihr befehligte Polizei gegen fortschrittliche Kräfte einen großen Angriff gestartet hat. Das zeigt aber auch, daß die Reaktionäre Angst haben, vor dem sich mächtig entwickelnden Kampf der Massen.

Diesem Angriff müssen wir unsere Einheit entgegenstellen.

BAUEN WIR DIE GEMEINSAME KAMPFFRONT DER DEUTSCHEN UND AUSLÄNDISCHEN ARBEITER! NIEDER MIT DEM POLIZEITERROR! ES LEBE DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

ORGANISATION GRIECHISCHER MARXISTEN–LENINISTEN

Die Organisation Griechischer Marxisten-Leninisten sieht in dem faschistischen Akt der Polizei in Duisburg gegen den Genossen Günter Routhier einen weiteren Versuch, die antifaschistischen und antiimperialistischen Kräfte des Landes, die in ihrem konsequenten Kampf gegen den Faschismus, Imperialismus und Revisionismus von der KPD/ML geführt werden, einzuschüchtern. Unsere Erfahrung hat gezeigt, daß der konsequente Kampf gegen die Feinde des Volkes, getragen von der KPD/ML, die einzige Antwort ist auf solche faschistischen Anschläge. Die Organisation Griechischer Marxisten-Leninisten solidarisiert sich fest mit den kämpfenden Genossen der KPD/ML und dem betroffenen Genossen Günter Routhier, und will den Genossen versichern, daß sie, wo sie es kann, diesen Kampf tatkräftig unterstützen wird, denn der Kampf ist ein gemeinsamer Kampf. So wie in mehreren Fällen die KPD/ML unseren Kampf unterstützt, ist es auch unsere internationalistische Pflicht, ihr beizustehen.
Wir lassen uns nicht einschüchtern!

AN DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS/ MARXISTEN–LENINISTEN

Die Nachricht von dem feigen, brutalen Mord an Günter Routhier hat uns erschüttert und mit tiefem Haß gegen seine Mörder, die deutsche Polizei und ihre Auftraggeber, die westdeutsche Bourgeoisie erfüllt.

Es ist tatsächlich eine Regel: je mehr die Bourgeoisie eines Landes ihre Herrschaft bedroht sieht, um so wütender und brutaler schlägt sie um sich. Sie greifen einzelne Patrioten und Kämpfer heraus, verurteilen sie zu langen Gefängnisstrafen, sperren sie in schalldichte Isolierzellen ein, wollen ihnen die Schädeldecke öffnen, um mit ihnen nach alter Nazi-Manier Versuche zu treiben.

Sie wollen mit ihren Verbrechen den Kampfeswillen des Volkes brechen, sie ersticken. Aber das ist ein großer Irrtum. Je größer die Unterdrückung, desto größer der Widerstand. Wir meinen und die Geschichte beweist es: für jeden gefallenen Kämpfer stehen andere auf, die den Kampf mit noch mehr Entschlossenheit und Haß gegen diese Verbrecher führen. Die Mörder von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, die Mörder von Ernst Thälmann sind niemals von bürgerlichen Klassengerichten zur Rechenschaft gezogen worden, geschweige denn bestraft worden. Wir wissen, um nur einige Beispiele von den letzten Jahren herauszugreifen, daß der Mörder von Benno Ohnesorg, Polizeiobermeister Kurras, die Mörder von Petra Schelm und Georg von Rauch heute frei herumlaufen.

In unserer Heimat, dem Iran, herrscht das faschistische Schah-Regime, eine Marionette des US-Imperialismus. Der Iran wird aber auch von anderen imperialistischen Mächten ausgebeutet. So zum Beispiel von der Sowjetunion, die sich in Worten sozialistisch gebärdet, aber in ihren Taten eine imperialistische Politik betreibt und von der BRD — um nur die wichtigsten zu nennen.

Aber auf sich alleingestellt, ohne die Waffen, die die USA, die Sowjetunion und die BRD an den Iran liefern, könnte dieses schwächliche Regime keine Minute herrschen. Es kann sich nur auf nackte Gewalt stützen.

Um seinen Untergang noch zu verzögern, unterläßt das Schah-Regime nichts, um die Kämpfe im Iran zu ersticken. Nach Berichten der Menschenrechtsorganisation gibt es bereits 40.000 politische Gefangene. Kommunisten, Antifaschisten und Patrioten werden vor geheimen Militärtribunalen zum Tode oder zu langen Zuchthausstrafen verurteilt.

Trotzdem geht der Kampf weiter, wütender und unversöhnlicher. In einigen Fällen haben revolutionäre Organisationen Volksjustiz ausgeübt, indem sie die Henker der besten Söhne des Volkes wie den Chef des iranischen Geheimdienstes SAVAK General Farsiu hingerichtet haben. Für große Teile des Volkes ist es eine freudige Nachricht und eine revolutionäre Tat gewesen.

Günter Routhier hat hier gekämpft und ist für die Interessen der Mannesmann-Kapitalisten ermordet worden. Das sind die selben Kapitalisten, die an der Ausbeutung des iranischen Volkes beteiligt sind. An deren Hände klebt nicht nur das Blut der deutschen Kämpfer, sondern auch das der iranischen.

Deshalb meinen wir, der Kampf der KPD/ML und aller revolutionärer Organisationen und Menschen in Westdeutschland für den Sturz der westdeutschen Bourgeoisie ist der beste Beitrag für alle Völker, die sich direkt im Kampf gegen den BRD-Imperialismus befinden.

NIEDER MIT DEM POLIZEITERROR!

HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

ISV DORTMUND, BOCHUM, ISERLOHN, MITGLIED DER CISNU (CONFÖDERATION IRANISCHER STUDENTEN NATIONAL UNION)

AUS EINER PRESSEMITTEILUNG DER ROTEN HILFE VOM 15. 6.

„Am 5. 6. 1974 wurde Günter Routhier in Zusammenhang mit einem Arbeitsgerichtsprozeß in Duisburg von Polizisten bewußtlos geschlagen, denen bekannt war, daß G. Routhier an Bluterkrankheit leidet und jede äußere oder innere Verletzung seinen Tod zur Folge haben kann. Inzwischen — zehn Tage später — liegt er unter künstlicher Beatmung in der neurochirurgischen Abteilung der Essener Universitätsklinik. Er ringt mit dem Tod und es ist so gut wie sicher, daß er sterben muß.

Es handelt sich um einen bewußten und kaltblütigen Mordanschlag, der wieder einmal beweist: um ihre Interessen zu schützen und durchzusetzen, gehen die Kapitalistenklasse und ihr Staat skrupellos über Leichen. Je mehr sich der Klassenkampf verschärft, umso mehr greift der bürgerliche Staat zum Mittel faschistischen Terrors.

Der Mordversuch an G. Routhier ist innerhalb weniger Wochen das fünfte derartige Verbrechen. Es steht in einer Reihe mit der Ermordung G. Jendrians durch ein Killerkommando der Polizei, mit dem Meuchelmord an dem türkischen Arbeiter Danes Neset, mit der Hinopferung der Marokkanerin Jamina Abdel Yaliki für den Ehrgeiz eines Medizinprofessors, mit dem Mordversuch der Polizei an Thomas Hytrek.

Wir rufen alle Arbeiter und Werktätigen, alle fortschrittlichen Menschen in Westdeutschland und Westberlin zum Kampf gegen die Welle des konterrevolutionären Terrors auf. Die Opfer sind Verpflichtung für jeden zu kämpferischer tätiger Solidarität. Sie sind aber auch Verpflichtung, mit aller Entschlossenheit unsere Anstrengungen im Kampf zum endgültigen Sturz der Unterdrückerherrschaft zu vervielfachen. Der Mordanschlag auf G. Routhier zeigt uns wieder: Derkonterrevolutionäre Terror kann nur durch die gewaltsame Revolution gebrochen werden. Die Opfer und ihre Angehörigen werden von der ROTEN HILFE jede mögliche Unterstützung erhalten Darüber hinaus aber wird auch die ROTE HILFE nicht ruhen, ehe nicht die Unterdrückerherrschaft gebrochen und jedes ihrer Verbrechen gerächt ist."

EVANGELISCHE STUDENTENGEMEINDE BOCHUM (ESG)

Die ESG Bochum ist informiert worden, daß bei dem Arbeitsgerichtsprozeß in Duisburg zwischen dem entlassenen Mannesmannarbeiter Brenner und Mannesmann am 5. 6. 1974 Günter Routhier als Zuhörer lebensgefährlich verletzt wurde.

Wir protestieren aufs schärfste gegen diesen brutalen Polizeieinsatz, bei dem Zuhörer einer öffentlichen Arbeitsgerichtsverhandlung terrorisiert werden. Empört sind wir über die wissentliche und kaltblütige Inkaufnahme des Todes dieses Mannes, ein Vorgehen, daß an die Methoden in faschistischen Ländern wie Chile, Spanien, Griechenland, Türkei, Persien usw. erinnert. Angesichts der sich häufenden Gewaltanwendung mit Todesfolgen seitens staatlicher Organe — allein in den letzten Wochen gegen den Frankfurter Schüler Thomas Hytrek und den Münchner Taxifahrer Günther Jendrian — fordern wir alle wirklich antifaschistischen Kräfte in diesem Land, unabhängig ihrer politischen Differenzen, auf, zum vereinten Protest gegen die verschärfte politische Unterdrückung.

PRESSEERKLÄRUNG

Wir sind äußerst befremdet, daß am 24. 6. 1974 mittags und nachmittags ein Trauerzug aus Duisburg mit polizeilicher Gewalt aufgelöst wurde und sich dies mehrfach wiederholte.

Es handelt sich hierbei um den Trauerzug für den Rentner Günter Routhier, der am 18. Juni in der Uniklinik Essen gestorben ist. Nach den Angaben der KPD/ML hängt sein Tod mit den Verletzungen zusammen, die Routhier — ein Bluter — am 5. Juni im Arbeitsgericht als Zuhörer davontrug.

Unabhängig von der weiter zu klärenden Frage der Ursache des Todes von Günter Routhier sind wir als Theologen tief betroffen darüber, daß die öffentliche Manifestation von Trauer drakonisch von der Polizei unterbunden wurde.

Duisburg, den 24. 6. 1974 Hartmut Dreier, Pfarrer, Dieter Horstmann, Pfarrer, Klaus Matthes, Pfarrer, Günter Meyer-Mintel, Vikar.

PROTESTRESOLUTION DES VERBANDES DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER, ORTSGRUPPE BOCHUM.

An die Teilnehmer der Protestkundgebung. Liebe Kollegen und Genossen! Mit Empörung haben wir von dem neuerlichen Verbrechen der Polizei erfahren. Die Pressemitteilung der ROTEN HILFE beweist, daß es sich um einen feigen, kaltblütigen Mord an einem Rentner handelt. Uns allen klingen noch ihre Sonntagsreden in den Ohren, die sie anläßlich ihrer Grundgesetzfeier gehalten haben. Hier aber haben wir die rauhe, kapitalistische Wirklichkeit. Die einfachsten, primitivsten Rechte sollen dem Volk genommen werden. Wer sich dagegen wehrt, muß damit rechnen, verprügelt, überfallen, verschleppt, ins Gefängnis geworfen, erschossen oder erschlagen zu werden.

Die Ereignisse der letzten Zeit beweisen aber auch eindringlich, warum Polizei und Bundesgrenzschutz aufgerüstet, warum die Mordeinsatzkommandos aufgestellt werden.

Dies geschieht nicht, um kriminelle und bewaffnete Banden zu bekämpfen, sondern einzig und allein zur Unterdrückung des Volkes. Heute stoßen schon Kämpfe für die einfachsten Forderungen wie für die Wiedereinstellung eines entlassenen Kollegen oder nach niedrigeren Fahrpreisen auf den brutalen Einsatz der kapitalistischen Staatsmacht. Das wird das Volk aber nicht abschrecken, sondern es wird immer energischer den Weg des unversöhnlichen Klassenkampfes weitergehen.

Wenn aber schon die einfachsten Forderungen des werktätigen Volkes nach Erhaltung seiner Lebensbedingungen durch brutale Knüppelorgien beantwortet werden, dann unterstreicht das die Notwendigkeit, diesen Unterdrückerstaat zu zerschlagen, dem Volk die ganze, ungeteilte Macht zu erkämpfen.

Solche Ereignisse wie in Duisburg werden uns nicht dazu bringen, von diesem Kampf abzulassen. Im Gegenteil. Sie zeigen erneut die Notwendigkeit, diesen Weg zu gehen. Statt Einschüchterung wie es die Herrschenden gerne hätten, werden sie in Zukunft einem noch größeren Haß und einer noch größeren Entschlossenheit begegnen. Ihre Untaten haben ein neues Opfer gefordert. Wi r werden es rächen!

Verband der Kriegsdienstverweigerer, Ortsgruppe Bochum, den 17. 6. 1974

SOLIDARITÄTSADRESSE DES FUNKE—KOLLEKTIVS

Darin heißt es unter anderem:

Der brutale Mord an unserem Genossen Günter Routhier verdoppelt unseren Haß auf seine Mörder, auf den Polizeiapparat und den ganzen Staat der Kapitalisten. Dieser neueste Akt des Polizeiterrors nach den Morden an Günter Jendrian in München und an Thomas Hytrek in Frankfurt erinnert Millionen wieder an das wahre Gesicht des Ausbeuterstaates.

Günter Routhier gab sein Leben für die höchsten Ideale des Proletariats. Er starb im Kampf gegen den Staatsapparat, gegen die bürgerliche Klassenjustiz. Unsere Trauer ist kein Weinen oder Wehklagen. Sie festigt unsere Entschlossenheit, weder Härte noch Tod zu fürchten im Kampf für die Diktatur des Proletariats, für die sozialistische Revolution alles zu geben, damit diesmal dem faschistischen Terror und dem Krieg die sozialistische Revolution zuvorkommt.

GENOSSE GÜNTER, WIR WERDEN DICH RÄCHEN, DEN STAAT DEINER MÖRDER FÜR IMMER ZERBRECHEN .

FUNKE-Kollektiv — Aachen, 21. 6. 74

BEILEIDSADRESSE DER NAV-GMBH AN DIE KPD/ML — 21.6. 74

Mit Wut und Empörung haben wir vom Tode des kommunistischen Kollegen Günter Routhier erfahren.

Er wurde ermordet von den gemeinen Schergen des Todfeindes der Arbeiterklasse und des Volkes. Brutal haben sie ihn mißhandelt. Heimtückisch haben sie ihm die ärztliche Behandlung versagt. Nun versuchen sie, den Mord zu vertuschen.

In Günter Routhier hat die KPD/ML einen Kämpfer für die Revolution, ein würdiges Mitglied ihrer Partei verloren. Wir bekunden unsere

tiefe Anteilnahme am Tode von Günter Routhier, wir erklären uns solidarisch mit dem Kampf der KPD/ML gegen diesen Te rrorakt. Wir sind sicher, daß tausend neue Kämpfer für den gefallenen Günter Routhier aufstehen werden.

Neuer Arbeiterverlag GmBH

SOLIDARITÄTSADRESSE DES ROTFRONTVERLAGS KIEL, 21. 6. 74

Das Verlagskollektiv des Rotfrontverlags Kiel verurteilt aufs Schärfste den bestialischen und hinterhältigen Mord an Günter Routhier. Dieser Mord ist kein bloßer 'Übergriff der Polizei", sondern steht in einer Reihe mit dem Mord an Günther Jendrian in München und dem Mordversuch an Thomas Hytrek in Frankfurt. Der sich häufende Einsatz von Killerkommandos ist ein Ausdruck des verschärften Vorgehens der Bourgeoisie gegen den wachsenden Widerstand des Volkes und vor allem gegen das im Kampf erstarkende Proletariat, und seine kommunistische Partei, die KPD/ML.

Mit tiefer Bestürzung haben wir vom Tod des Genossen Günter Routhier erfahren. Wir sind äußerst empört über diesen hinterhältigen Mord. Günter wurde ermordet, weil er mit der KPD/ML für den endgültigen Sturz des Ausbeutersystems kämpfte, das täglich hunderten den Tod bringt und tausende ins Elend stürzt. Günter kämpfte für eine gerechte Sache. Wir sind sicher, daß sein Tod gerächt wird. Sicher, daß Günters Wunsch Wirklichkeit wird. Kämpfen wir mit der KPD/ML für ein einiges, unabhängiges, sozialistisches Deutschland.

DIE MITARBEITER DER GESELLSCHAFT FÜR DIE VERBREITUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN SOZIALISMUS'

RESOLUTION DER ORTSGRUPPE BOCHUM DER „LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS":

Günter Routhier, ein 45-jähriger Genosse der KPD/ML aus Duisburg, ist am 18. 6. 1974 gestorben. Er ist ermordet worden von brutalen Polizeischlägern in einem Arbeitsgerichtsprozeß in Duisburg unter Mithilfe von Duisburger Ärzten, die ihm jede wirksame Hilfe versagten. Dieser Mord war gezielt: Günter Routhier hatte die schamlose Aufforderung, für das K 14 Informationen über die politische Tätigkeit seines Sohnes und dessen Freunde herauszugeben, damit beantwortet, daß er sich enger an die KPD/ML anschloß und mit ihr gegen den Kapitalismus und seine Handlanger verstärkt kämpfte. Wir sind zutiefst empört über den brutalen Mord an Genossen Günter Routhier. Wir werden den Mord an Günter Routhier, den man in einer Reihe sehen muß mit den Morden und Anschlägen auf Günter Jendrian, Thomas Hytrek, dem türkischen Antifaschisten Neset Danes u. a. nicht kampflos hinnehmen.

KÄMPFEN WIR WIE GÜNTER ROUTHIER GEGEN DEN KAPITALISMUS, FÜR DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION!

Verabschiedet am 21. 6. 1974

DIE AM 21. 6. 1974 VERSAMMELTEN GEWERKSCHAFTSOPPOSITIONELLEN KOLLEGEN VOM BREMER VULKAN, DER AG WESER, VSW VOCKE UND ANDEREN BETRIEBEN TRAUERN UM DEN VON DER POLIZEI AM 5. JUNI IN DUISBURG ERMORDETEN ARBEITER GÜNTER ROUTHIER.

Der Kollege, Mitglied der KPD/ML, wurde von den Polizeimördern bestialisch totgeschlagen, weil er in einem Arbeitsgerichtsprozeß gegen einen kommunistischen Mannesmann-Arbeiter Solidarität mit ihm gegen die Klassenjustiz übte.

Wir verurteilen diesen Mord auf das Entschiedenste. Mit ihm haben der Staat und seine Polizei erneut bewiesen, daß sie ein Instrument der herrschenden Kapitalistenklasse sind.

Wir fordern: Bestrafung der Polizeimörder!
Kampf der zunehmenden Militarisierung der Polizei gegen die Arbeiterklasse! Entwaffnung der Polizei!

Es wurden 45,46 DM als Spende für die Witwe Günter Routhiers gesammelt, die auf das Konto der Partei überwiesen werden.

DIE AUF DER WILHELM-LEUSCHNER-RUNDE KIEL VOM 28. 6. 1974 VERSAMMELTEN 60 REVOLUTIONÄREN GEWERKSCHAFTER protestieren aufs Entschiedenste gegen die brutale Ermordung des Genossen Günter Routhier, Mitglied der KPD/ML, durch die Knüppelgarde des Kapitals. Wir haben uns auf dem heutigen Abend Klarheit über diesen Polizeiterror und seine tieferen Ursachen verschafft. Wir verurteilen aufs Schärfste die direkte Handlangerrolle der DGB- und D„K"P-Bonzen für die Mannesmann-Kapitalisten. Wir sind fest entschlossen, die Ermordung des Genossen und die wahren Täter in unseren Betrieben und Abteilungen anzuprangern und die Kollegen im revolutionären Klassenkampf gegen den Kapitalismus und alle seine Handlanger zusammenzuschließen. Unsere beiliegende Spende von 115 DM soll helfen, die Not der Hinterbliebenen zu lindern und ihren Kampf zu stärken.

GÜNTER WIR WERDEN DICH RÄCHEN – REVOLUTION IST UNSER VERSPRECHEN!

Die VOLLVERSAMMLUNG DES SELBSTVERWALTETEN JUGENDZENTRUMS IN VELBERT wendet sich empört gegen den Mord an Günter Routhier. Abschließend heißt es in der Resolution: „Auch dieser kaltblütige Mord an Günter Routhier wird tausendfach gegen die Kapitalisten zurückschlagen. Wir sind sicher, daß Günters Beerdigung demonstrieren wird, daß für einen ermordeten Kämpfer 100 neue aufstehen."

RESOLUTION DER 11 ANGEKLAGTEN IM GRUNDGESETZPROZESS IN KIEL

Mit tiefer Abscheu und voller Haß nehmen wir Kenntnis von dem Mord an Genossen Günter Routhier, der anläßlich einer Arbeitsgerichtsverhandlung in Duisburg auf barbarische Art niedergeknüppelt* und anschließend im Polizeipräsidium mißhandelt wurde und am Mittag des 18. 6. verstarb.

Wir wissen: das ist kein Einzelfall!

Je mehr sich die Klassenkämpfe in Westdeutschland durch Teurung Preistreiberei, Inflation verschärfen, je mehr die Arbeiter sich gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage wehren, zu kämpfen beginnen, je brutaler reagiert die herrschende Klasse. Dieser Mordanschlag der Polizei ist kein Einzelfall mehr. Wir wissen auch:

Günter Routhier fiel keinem "Unglück', keiner "Fahrlässigkeit", keinem "bedauerlichen Übergriff der Polizei" zum Opfer. Das war, das ist geplant. Die Kapitalisten haben ihrer Polizeiarmee das Prügeln, das Schießen, den Arbeitermord, die Liquidierung von Kommunisten und anderen Klassenkämpfern befohlen. Die SS-Ausbilder der heutigen Polizei haben gründliche Arbeit geleistet. Was braucht man da noch eine SA oder SS, wenn man seine MEKs, seine "Mordeinsatzkommandos" hat?

Doch wir werden nicht auf ein neues 1933 warten.

Wir sind keine Pazifisten und Betschwestern. Wir werden nicht, wenn man uns auf die linke Backe schlägt, auch noch die rechte hinhalten. Wir schlagen zurück!

DER MORDANSCHLAG AUF GÜNTER ROUTHIER MUSS UND WIRD GERÄCHT WERDEN!

NIEDER MIT DEM POLIZEITERROR!

Verabschiedet am 18. 7. 74

* (Die Polizei ging nicht mit Knüppeln gegen Genossen Routhier vor, sondern stieß ihn die Treppe hinunter, wobei er mehrmals mit dem Kopf auf die Stufen schlug – RM)

Bis zum Redaktionsschluß am 30.6.1974 erreichten uns folgende weitere Protestresolutionen:

Resolution des Studentenparlamentes im Klinikum Essen vom 19.6. – Resolution der Fachschaftsinitiative Medizin und Betriebsgruppe Klinikum in Essen; – 5 Teilnehmer des "Jour Fix', einem 14-tägigen Treffen der GEW–Studentengruppe an der PH Westberlin; Resolution einstimmig verabschiedet auf einer Versammlung von 200 Germanistikstudenten der FU Westberlin am 19.6.; – Resolution, verabschiedet auf der Vollversammlung der Kieler Universität am 20.6.; – Plenum für freie Politische Be tätigung an der Pädagogischen Hochschule Westberlin am 19.6.; – Wahlfachaktiv Biologie der PH Westberlin am 20.6.; – Gemeinsame Resolution des KSB/ML und des "K'SV auf einer Vollversammlung der Pädagogikstudenten der Universität Hamburg; – Resolution, mehrheitlich verabschiedet auf der Vollversammlung der Fachhochschule Sozialwesen in Kiel; – Resolution, mehrheitlich verabschiedet auf einer Veranstaltung des KSB/ML an der Pädagogischen Hochschule in Kiel vom 20.6.; – Resolution von Teilnehmern des Semi nars "Planen und Ba uen in Entwicklungsländern" am Fachbereich 8 der TU Westberlin;

Veranstaltung der ROTEN HILFE Mainz am 19. 6. – Veranstaltung der CISNU in Dortmund am 26. 6. – Veranstaltung der KPD/ML und der ROTEN GARDE in Essen am 21. 6. – von 19 Genossen und Freunden der KPD/ML um die Broschüre „Was will die KPD/ML?" – Arbeitertreff der Betriebszelle Klöckner der KPD/ML – ROTER MORGEN LESERKREIS Kiel-Elmschenhagen – ROTER MORGEN LESERKREIS Mannheim Neckarstadt – ROTER MORGEN LESERKREIS Mainz – ROTER MORGEN LESERKREIS Kiel-Gaarden – Ortsgruppe Neumünster der KPD/ML – Grundeinzelle Nürnberg der KPD/ML. Hausversammlung des Arbeiterjugendzentrums Bielefeld.